**Fröndskup is mehr wert as Geld**

van Hildegard Tölke

Siet sess Johr waohnt sei Huus an Huus, dei Familgen: Baohlmanns Ludger un Ulrike mit ehre twei Jungers Kai un Sven, un Iwan un Valentina Joknarows mit ehrn Jung’n Januk. Joknarows wassen ut Omsk in Sibirien tautrocken. Dei Papp’n was Ingenieuer un har hier Aorbeit funn’n. Hei was ein fröndlicken Kerl, un mit dei dütschke Spraoke köm hei all recht gaut taurecht.

Dei Jungers, Kai un Januk, verstünn’n sick heller best.

„Kumm maol vörbi un nimm di Tied bäten tau schnacken“, schlög Ludger lessdaogs sien Naober Iwan vör. „Ich komme bald in den nächsten Tagen mal rein“, sä Iwan. „Dat frait us“, geew Ludger trügge.

Nao’n Fieraobend güng Iwan äben räöwer. Dei Jungers wassen noch in’n Gorn an’t Fautballspälen. Dei beiden Kerls seeten buten achtern Huuse, keeken ehre Jungers tau. Aff un tau kreegen sei uck den Ball vör dei Fäute.

At sei sick naug vertellt harn, köm Ulrike un sä: „Ick häbb gistern Erdbeermarmelaode kaokt. Ludger, haol üm poor Gläöser ut’n Keller! Dei mögt dei sicher uck woll!“

Sei güngen in’t Huus. Iwan un sien Jung’ töffden in Staomd. Ludger haolde poor Marmeladengläöser ut’n Keller. Ulrike was uck mit rünnergaohn.

In dissen Oogenblick zackenaide dei lüttke Benni, ein Jack Russel, dör’n Staomd. Eierste rund üm Disk, ünnern Disk, ünnere Stäuhle, sprüng up’t Sofa, up’n Sessel, sprüng an Januk hoch un wüss nich worhen mit siene Fraide un siene Energie. Hei rennde wedder los un verhaokde sick in dei Schnauer van dei Standlüchten un naihde ute Dörn. Dei Standlüchten füllt rundäöwerkopp daol up dat Parkett un sprüng in hunnert Deile. Dei schöne Standlüchten was in’n Dutt!

Kort dorup köm Ludger mit dei Marmelaodengläöser inne Hann’n an un sehg dat Malör. Ulrike har uck wat hört. „Wo kunn dat passeiern? Wo kunn dat angaohn?“, frög Ulrike un hüllt sick dorbi dei Hann’n vör’n aopen Mund.

„Entschuldige“, sä Iwan. „Bitte nicht traurig und böse sein. Ich bin mit Fuß an Lampe gestoßen. Wollte sie anfassen. Da ist es passiert. Oh, eine so schöne teure Lampe! Ich zahle die neue Lampe. Bitte nicht böse sein! Bitte!“

„Wat passiert is, is passiert“, sä Ulrike. „Dat kann man nu nich ännern. Maok di kiene Gedanken wägen dei Lüchten“, un dorbi kloppde sei Iwan uppe Schullern.

Iwan un sien Säöhn güngen bedröppelt ut’e Huusdörn.

At dei achter dei beiden tauklappde, stöttde Januk sien’n Vadder an un sä: „Papa, was sollte das denn? Du hast die Lampe doch gar nicht umgestoßen. Das hat doch Benni, der Hund, gemacht, als er durch die Stube gerast ist!“ „Ja, mein Junge, ich weiß das – und du auch. Aber Ludger und Ulrike wissen das nicht. Wenn ich die Wahrheit erzählt hätte, dann hätte es ja auch so sein können. Aber tief, hinten in ihren Köpfen hätten sie doch gedacht: Na, so ganz ehrlich ist Iwan doch nicht. Und das Geld für die Stehlampe will er auch nicht zahlen. Niemand war sonst ja in der Stube als wir beide. Unsere Freundschaft mit Ulrike und Ludger hätte einen Knacks gekriegt. – So bleibe ich lieber ein ehrlicher Freund und Nachbar.“

*heller best* – besonders gut; *töffden* – warteten; *zackenaide* – rannte wild; *Standlüchten* – Stehlampe; *bedröppelt* – sehr traurig